

Falldiskussion August 2021

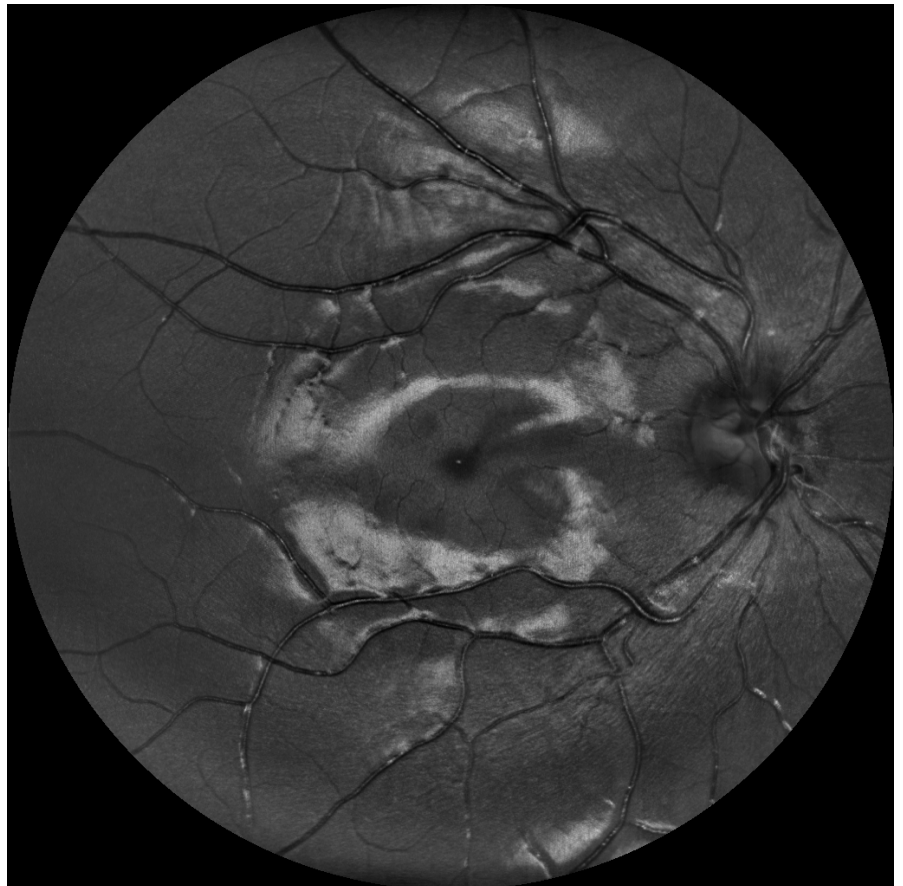
FALLBESCHREIBUNG

subjektiv	Pauline, 26J. kommt zur Arbeit - sie ist Optikerin- und beschreibt komisches Sehen, Flimmern, manchmal Unschärfe und merkwürdige Gesichtsfeldausfälle.
letzter AA Besuch	Pauline war noch nie beim Augenarzt
eigene (Augen-) erkrankungen / Medikation	Pauline ist gesund und hat vor drei Tagen ihre erste COVID Impfe bekommen
(Augen-) erkrankungen in der Familie	nicht bekannt
IOD	14/15
sonstige (Test-) Ergebnisse	Motilität: frei NPC: ca. 10 cm Covertest: unauffällig GF (FDT): R/L relativ zentral auffällig Amsler: negativ Spaltlampe: unauffällig Meibomsekret: hell, klar, ölig Linsen: klar
Vis. alt / Vis. neu ggf. Refraktion	Vis. alt cc : R 1,2 / L 1,2 Vis. neu cc: R 1,2 / L 1,2 Refra Änderung: keine
Fundusaufnahme	EasyScan OU zentral siehe unten

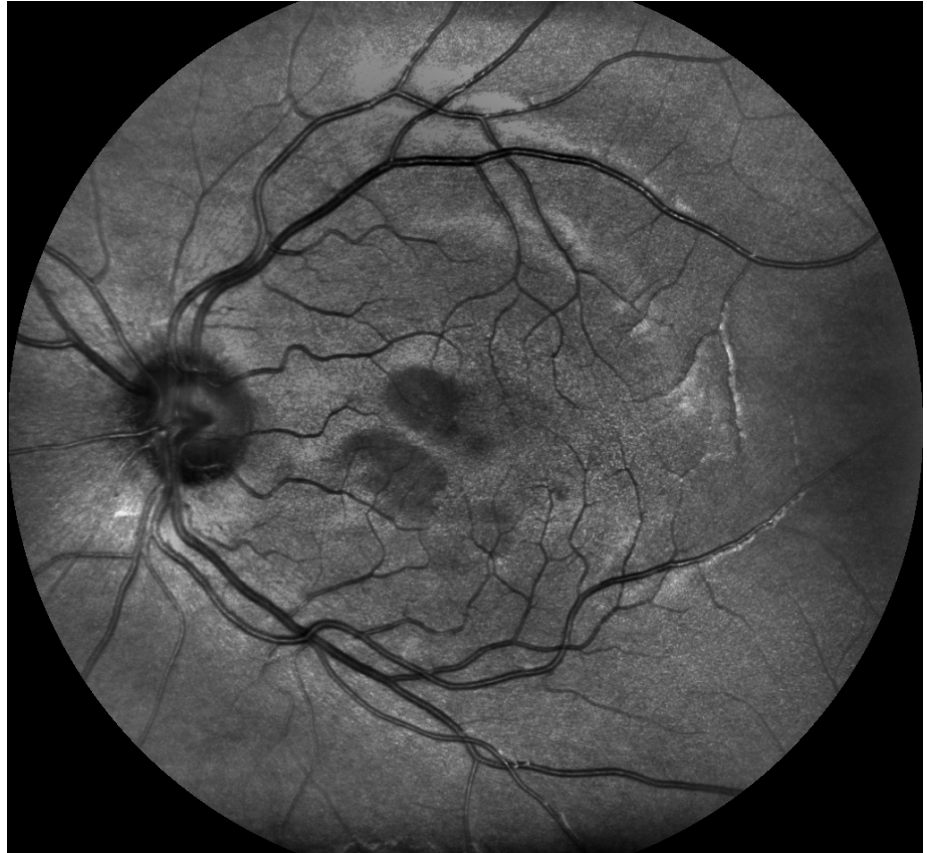
OD zentral IR



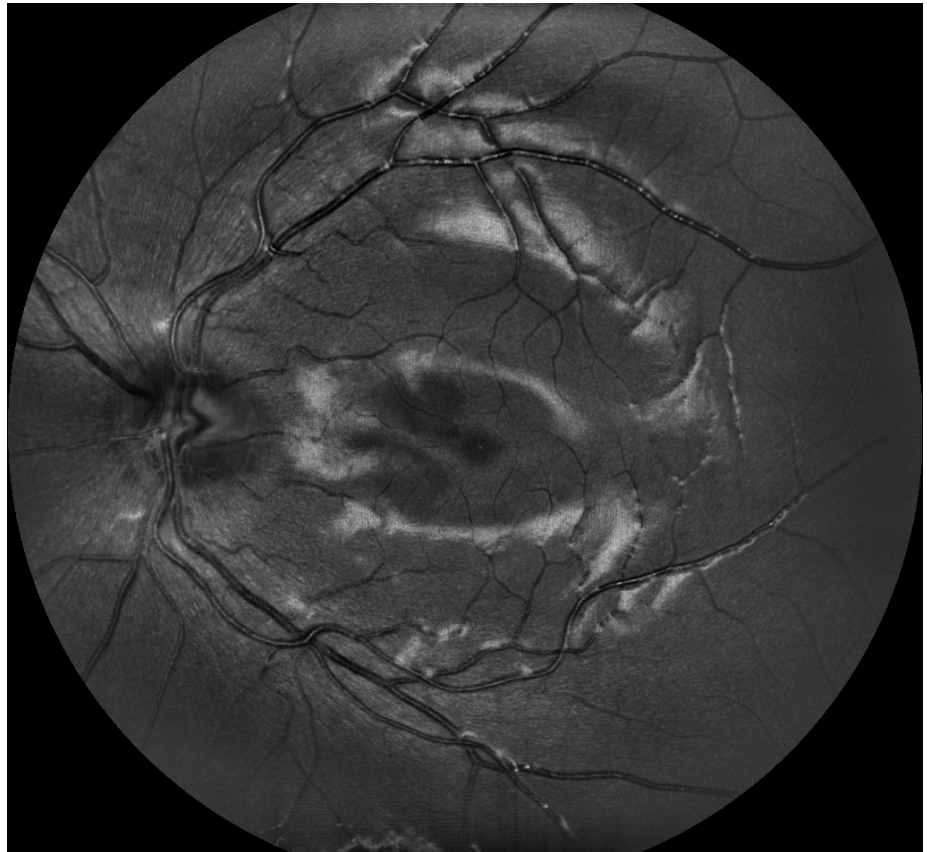
OS zentral grün



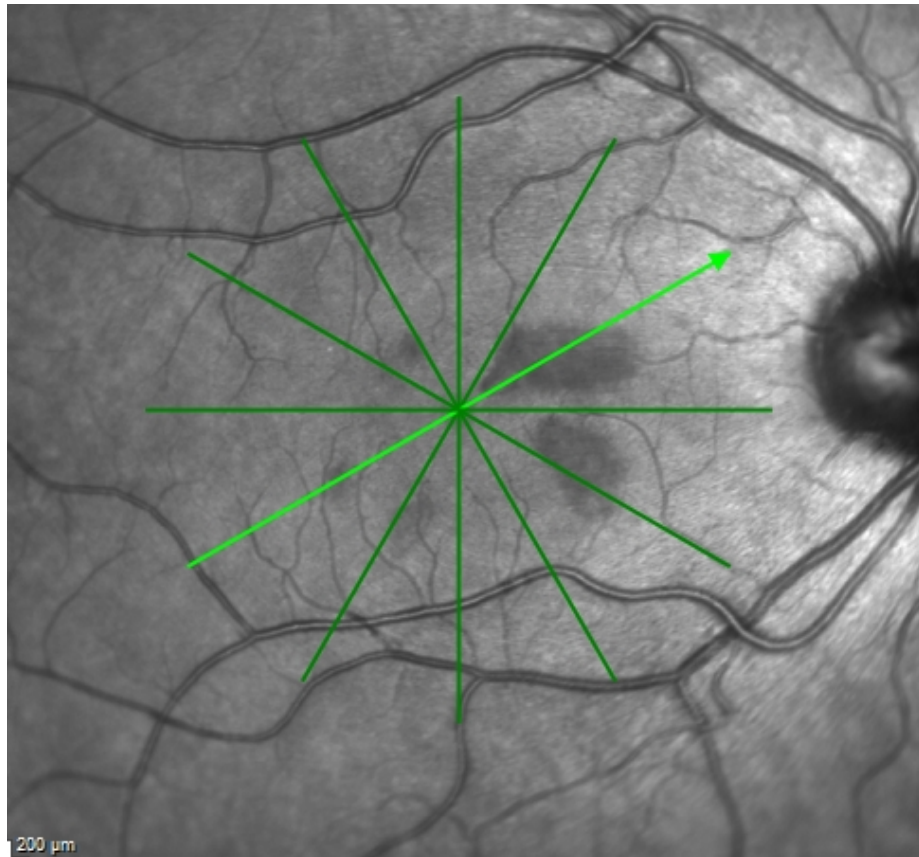
OS zentral IR



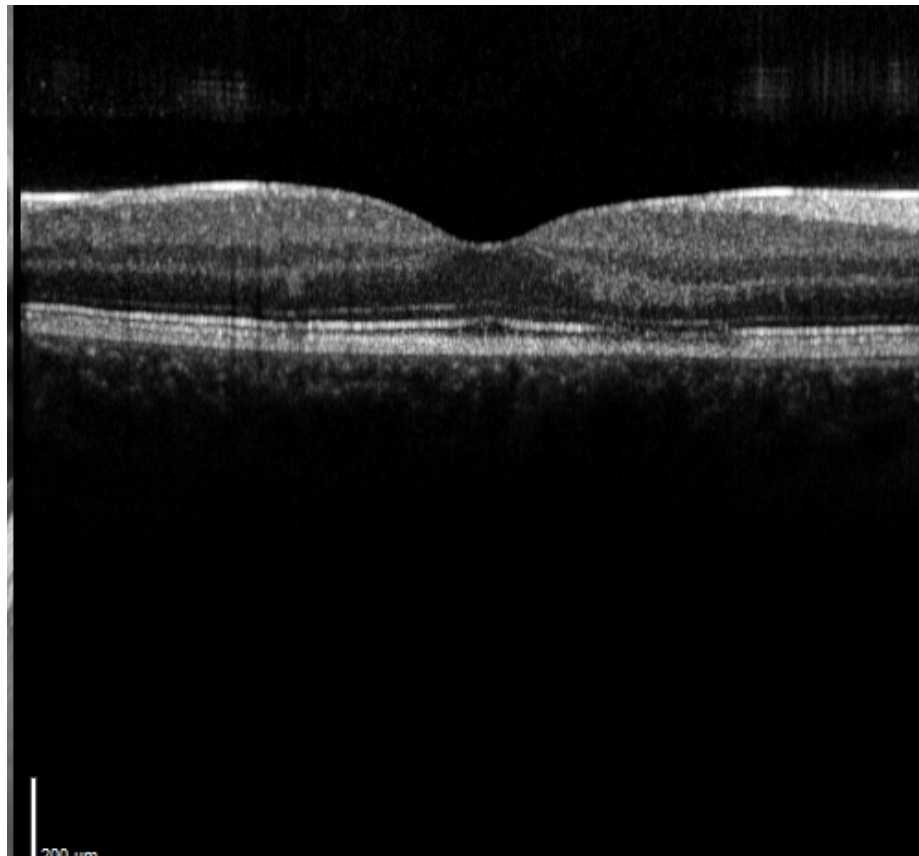
OS zentral grün



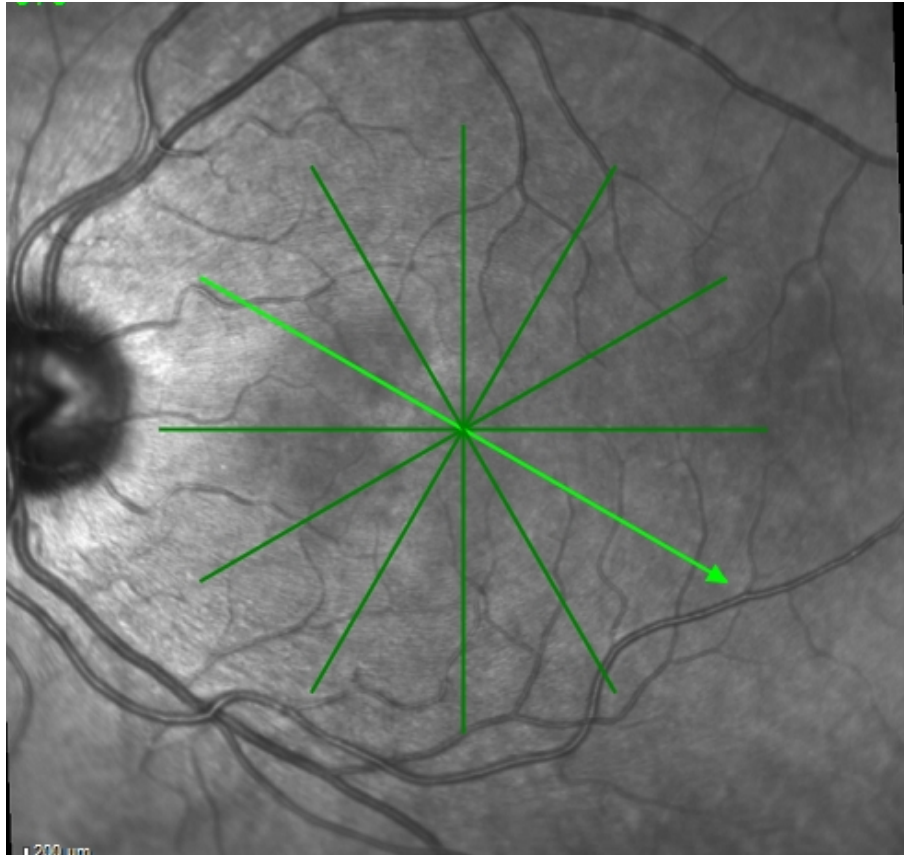
OCT OD Rotkanal



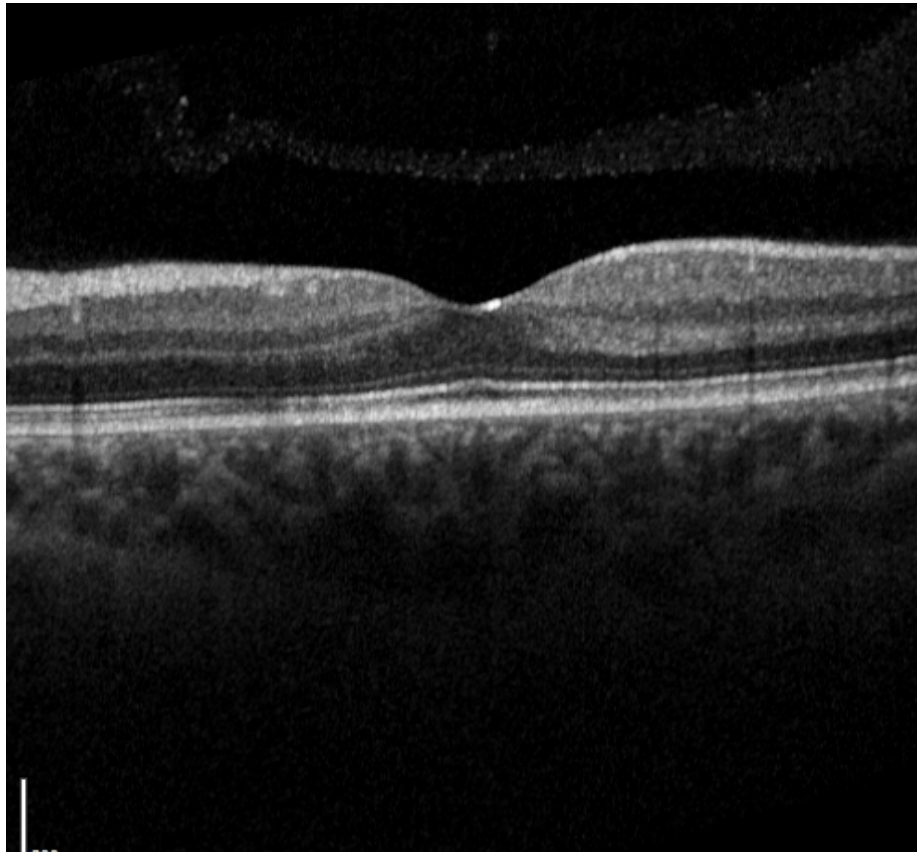
OCT Schnitt lt. Pfeil



OCT OS Rotkanal



OCT Schnitt lt. Pfeil



Analyse der zentralen Fundusbilder:

- Im IR Bild sind auf beiden Augen dunklere ovale Auffälligkeiten zu erkennen, die wie Blütenblätter um die Fovea herum angeordnet sind.
- In der Gründarstellung sind diese Auffälligkeiten blasser und subtiler zu erkennen.

Weitere Analyse und empfohlenes Vorgehen:

- Bei den Auffälligkeiten könnte zunächst der Verdacht nahe liegen, dass es sich um Flüssigkeitsansammlungen handeln könnte, da diese ebenfalls im IR dunkler und rundlich abgegrenzt sind. Jedoch ist die Verteilung für eine Flüssigkeitsansammlung sehr ungewöhnlich. Auch ist die Darstellung im Grünbild zu deutlich für eine Flüssigkeitsansammlung.
- Flüssigkeitsansammlungen in dieser Größenordnung zeigen i.d.R. keine Auffälligkeiten im Gesichtsfeld.

Pauline ist umgehend zu einem Augenarzt gegangen, der nicht nur lokale Gesichtsfeldausfälle diagnostiziert hat, sondern zur weiteren Diagnostik ein OCT erstellt hat.

Hier ist sehr eindeutig zu erkennen, dass es sich bei normaler Netzhautdicke nicht um eine Flüssigkeitseinlagerung handelt. Bei guten Kenntnissen in der OCT Auswertung sind Veränderungen der inneren und äußeren Segmente der Photorezeptoren und des RPE zu erkennen.

Die erstellte Diagnose ist AMNR – akute makuläre Neuro-Retinopathie.

Dies ist eine seltene Erkrankung, von der in der Literatur nur ca. 156 Fälle bei 101 Patienten beschrieben sind¹. Selbst in neueren Veröffentlichungen sind lediglich 4 Fälle beschrieben². Was signifikant bemerkt wird, ist die Häufung bei Frauen (80%) im statischen Alter von 27 Jahren, von denen mehr als die Hälfte grippeähnliche Symptome kurz vor Auftreten der Symptomatik beschrieben haben^{1;3}.

Ebenfalls wird beschrieben, dass diese Auffälligkeit nahezu unsichtbar in der direkten Ophthalmoskopie oder der Weißlicht-Fundusfotografie ist. Die sehr gute Übereinstimmung der Bilder des EasyScan mit den diagnostischen Bildern -wie hier dem OCT Rotkanal- zeigt die Sicherheit der cSLO Technik im Screening zum Erkennen von Auffälligkeiten.

Eine Therapie für die AMNR ist nicht bekannt, wobei die Gabe von Kortison diskutiert wird.

Pauline geht regelmäßig zum Augenarzt und wird beobachtet. Ein neueres OCT lässt hoffen, dass sich die Symptomatik bessert. Gute Besserung Pauline!

1 Quelle: https://eyewiki.aao.org/Acute_Macular_Neuroretinopathy

2 Quelle: A. Wyss et al klinische Monatsblätter für Augenheilkunde 2019

3 Quelle: <https://eref.thieme.de/cockpits/clAuge0001/0/coAuge0241/4-5290>